

NÜRNBERGER WAFFENSCHMIEDE UND IHRE WERKE
IN DEN KAISERLICHEN UND IN ANDEREN SAMMLUNGEN.

Von

Wendelin Boeheim.



Die Harnischindustrie Nürnbergs ist bedeutend jünger als jene Mailands; die ältesten Nachrichten über dieselbe reichen nicht über den Anfang des XIV. Jahrhunderts hinauf, während wir über jene Mailands gerade ein Jahrhundert vorher schon auf Urkunden stossen, welche eine kräftige Entwicklung dieses Zweiges der Thätigkeit erkennen lassen. Gleichwie in Mailand hat auch die günstige geographische Lage Nürnbergs auf die Aufnahme und rasche Entwicklung dieses Handwerkes fördernd eingewirkt, wie sich auch sonst in der Culturgeschichte beider Städte manche Aehnlichkeiten erkennen lassen. Waren die Bedingungen zu einem kräftigeren Aufschwunge der Waffenindustrie Nürnbergs auch später eingetreten, so gestalteten sich dieselben doch in staunenswerth kurzer Zeit so vortheilhaft, dass dieser Handwerkszweig in wenigen Jahrzehnten zu grosser Wohlhabenheit gelangte. Alle Umstände vereinigten sich gegen die Mitte des XIV. Jahrhunderts, um Mailand, das sich in der Erzeugung der Schutz Waffen nahezu ganz Europa tributär gemacht hatte, zu erreichen und zu überflügeln. Wenn dies nicht gelungen ist, wenn sich die Waffenindustrie Nürnbergs bei immerhin ansehnlicher Bedeutung und quantitativer Productionsfähigkeit nicht über jene Mailands erheben konnte, so waren daran hauptsächlich die inneren socialen und politischen Wirren und die endlosen Streitigkeiten die Ursache, in welche sich die einzelnen einschlägigen Zünfte unter einander verwickelt hatten. Der Rath that durch die engherzigsten Gesetze noch das Uebrige, um jede Erhebung über einen einmal erreichten Höhepunkt zu hindern.

Die etwa dreissig Haubenschmiede, Harnischer und Sarwürcher¹ waren bei dieser gewerblichen Politik und bei einem rapid sich steigern den Bedürfnisse nach Schutz Waffen allerdings rasch wohlhabend aber damit auch selbstbewusst und übermüthig geworden. In der Empörung der demokratischen Bürger gegen den Rath, die am Mittwoch vor Pfingsten 1349 zwischen Mittag und Vesper ihren Anfang nahm, war es gerade der Haubenschmied Niclas Geissbart, der zu den Hauptanführern der Bewegung zählte, und der Einfluss, welchen das Handwerk auf die letztere übte, ist daraus zu erkennen, dass der neue Rath nicht weniger als fünf Haubenschmiede und Harnischer zählte.²

Störend auf die Entwicklung wirkte auch die anfängliche Verzettelung des Erzeugungsgegenstandes auf drei Zünfte, welche sich durch Jahrhunderte mit aller Erbitterung bekämpften. Als gegen

¹ Sarwürcher, der spätere Panzermacher und Verfertiger der Hemden aus Ringen von Eisendraht. Der Harnischer fertigte vor der Einführung der Plattenharnische lediglich die Hauberts, die Brünen und Eisenhosen aus Leder mit darüber genähten Ringen und Plättchen aus Eisenblech. Um das Ende des XIV. Jahrhunderts dehnte sich allmählig seine Thätigkeit auf das Arm- und Beinzeug aus, welche aus Eisenblech gefertigt wurden.

² Gundling, Historische Nachricht von Nürnberg, p. 120 ff. — Murr, Journal zur Kunstgeschichte und zur allgemeinen Literatur V: Versuch einer Nürnbergschen Handwerksgegeschichte etc., p. 37.